

Protokoll Mitgliederversammlung 27.03.2021

1. Begrüßung durch Annalena

2. Team-Vorstellung:

Jenny, Moritz, Jens & Carolin als Betriebsleiterfamilien
Robby – angestellter Gärtner mit langjähriger Erfahrung
Dalilah, Annalena, & Eric – Auszubildende
Roman – Kooperationspartner aus dem Biogarten Flechtdorf

3. Teambeiträge

3.1. Rückblick / Ausblick (Jens / Moritz)

Das diesjährige GärtnerInnenteam zeigt, dass eine Verstetigung der Arbeit auf dem Feld seinen Lauf nimmt. Mittlerweile ist im Team eine vielfältige und mehrjährige Erfahrung im Gemüsebau vertreten. Es ist wichtig zu benennen, dass über das hiesige Anbauteam hinaus viele weitere Hände daran mitwirken, ein umfassendes, lokales Gemüseangebot zu erzeugen. An erster Stelle ist hier die Anbauabsprache mit unserem Kooperationspartner, dem Biogarten Flechtdorf zu nennen. Dem dortigen Arbeits- und Rehabetrieb steht für den Anbau ein high-tech Gewächshaus zur Verfügung wodurch unser Gemüseangebot durch den Biogarten hervorragend ergänzt wird.

Hervorzuheben ist auch, dass durch den Bioland-Betrieb Nagel eine für uns wertvolle Futter-Mist-Kooperation entstanden ist.

Zur Info für alle Mitglieder noch eine Erklärung zur Rolle des Selbstbedienungs-Gemüse und Jungpflanzenstands hier in Strothe. Er stellt ein Saisongeschäft für die Sommermonate dar (kleiner als 10% des Gesamtumsatzes) und fungiert als Puffer für uns als Betrieb. Dies greift in folgenden Fällen:

- Sofern wir die angestrebte Mitgliederzahl nicht zum 1. Juni erreichen
- sofern die einkalkulierten Verluste bei Anzucht, Anbau und Lagerung nicht eintreten

Der Stand erwirtschaftet das Einkommen für eine Saisonkraft, die in der Solawi-kalkulation nicht berechnet wird. Dadurch ist von einem Synergieeffekt zu sprechen da wir unsere aufgebauten Strukturen besser auslasten können. Es herrscht das Prinzip „Solawi-First“, da uns bewusst ist, dass es ohne die Solawi auch keinen Stand geben würde. Nur über die Solawi ist eine so effiziente Anbauplanung ohne Verluste durch Verderb von Lebensmitteln möglich wie wir sie aktuell realisieren können

Unsere Kurz- und Mittelfristigen Ziele sind die folgenden:

- Ein verbesserter Winteranbau. Hier wird das in Einzelteilen schon vorhanden und sehr bald zu errichtende Thermogewächshaus eine große Rolle spielen.
- Es sind neue Abholstellen in Planung. Voraussichtlich in Anraff, evtl auch in Richtung Winterberg und Frankenberg
- Dadurch, dass uns neue Anbauflächen zur Verfügung stehen werden, wird der Ackerbau eine zunehmend größere Rolle auf dem Betrieb spielen. Hierfür müssen noch technische und Vermarktungsfragen geklärt werden

- mit der weitestgehenden Fertigstellung unseres Dialograumes Kulturknolle als Kultur und Veranstaltungsraum geht auch unser Hof in eine neue Phase. Wir sind alle gespannt darauf, welche Kulturschaffenden wir hierher locken können und wie unsere Angebote sowohl im Kulturellen als auch im Umweltbildungsbereich von den Menschen der Region angenommen werden.

Coronajahr 20/21

Unsicherheit gab es im Umgang mit Hof- und Arbeitsleben, daher haben wir bei Unsicherheiten unter den Gärtnerinnen persönliche Isolation empfohlen oder auf Testmöglichkeiten zurückgegriffen.

Verantwortung für Mitglieder: Hygienekonzepte in den Abholräumen, Abstandregeln, max. 2 Personen pro Raum, Maskenpflicht, Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe wurden bereitgestellt.

Arbeitsorganisation war durch die ständig wechselnde Betreuungssituation unser Kinder erschwert.

Aber wir hatten viele Praktikantinnen anfragen (Hilfe im Anbau) und auch gut besuchte Mitmachtage unter Corona Auflagen.

Ernterückblick und Umfrage

Insgesamt hatten wir eine gute Ernte besonders Feingemüse (Salate, Kohlrabi etc.), Kohl (Brokkoli, Romanesco, Wirsing etc.), Kartoffeln und Tomaten.

Weniger gut waren Gurken und Totalausfälle wie Chinakohl oder Grünkohl

Sehr schadhaft war der Kälteeinbruch im Februar mit anhaltenden Frösten unter -20 C, dabei verloren wir einen Satz Feldsalat, 2 Abholungen Rosenkohl und den Grünkohl, und leider ein 120qm Folientunnel. Wir konnten aber die Einbrüche kompensieren durch die Anbaukooperation mit dem Biogarten. Die Abholungen waren magerer als geplant und wir haben einen außerplanmäßigen Zukauf bei einem Biobetrieb in Salzkotten gemacht.

Dank der Fehler haben wir viel gelernt und einige Stellschrauben für den diesjährigen Anbauplan und Lager bewegt. So wird eine Bewässerung für Direktsaat eingesetzt um eine bessere Keimung bei den Möhren zu garantieren, Grünkohl wird im Anbau neu durchdacht, ein neu/gebrauchtes Thermogewächshaus soll unsere Kulturen besser durch den Winterbringen und wir können mehr Tomaten und Paprika anbauen. Damit sind auch einige Wünsche im Rahmen der Umfrage erfüllt.

Weiter soll eine Tauschkiste im Winter ermöglichen bei Kohlmüdigkeit, gegen Wurzelgemüse, Blattgemüse oder Wintersalate zu tauschen.

3.2. Market Garden (Dalilah / Robby)

Ein kurzer Überblick über die Arbeitsstruktur:

Wir sind dieses Jahr wieder ein großes Team mit unterschiedlichen Arbeitstagen, deshalb ist eine gute und strukturierte Wochenbesprechung notwendig.

Es werden gerade bestehende Strukturen so verfeinert, dass alle wissen, was auf dem Acker passiert und getan werden muss.

Ein Werkzeug dafür: unsere Aussaat und Anzuchtabelle.

Der Anbau im Market Gardensystem bringt eine beetgenaue Planung mit sich.
Wir haben den Winter mit viel Planung und Optimierung verbracht.
Das Ziel unserer Tabellen und Besprechungen ist, dass alle die in der Gärtnerei tätig sind, zu jeder Zeit wissen was, wann, wie und wo angebaut wird.

Das System 'Market Garden' wurde durch den Kanadier Jean Martin Fortier entwickelt. Es ist eine Form der biointensiven Landwirtschaft, bei der ohne Einsatz großer Maschinen gearbeitet wird (ausgenommen 1-Achs-Fräse und Rasenmäher für die Wegbegrünung zwischen den Beeten). Die Pflanzen stehen in den Beeten viel enger aneinander. Durch die kurze Standweite beschatten die Pflanzen den Untergrund fast vollständig, wodurch es weniger Unkrautdruck gibt. Dadurch wiederum muss weniger Zeit für Jäten aufgewendet werden. Der Ertrag pro Beet hingegen ist deutlich höher. Ein weiteres Mittel sind standardisierte Beetbreiten und darauf abgestimmte Werkzeuge, die helfen viel Zeit einzusparen. Durch effiziente, gut strukturierte Beetplanung sind pro Beet mehrere Ernten im Jahr möglich. Die Beete sind immer als Dauerbeete angelegt, die nur sehr schonend bearbeitet werden. Es wird viel mit Kompostgaben, natürlichem Dünger und Gründüngung gearbeitet. Der Kompost dient zusätzlich als schützende Mulchschicht. Werden Beete nicht bestellt, werden sie mit Folien und Vliesen abgedeckt. Es geht also darum einen richtig guten Boden aufzubauen, der dann auch höhere Erträge liefert.

3.3. Hühner (Carolín)

In der letzten Saison gab es erstmals auch Hühneranteile in Form von Hühnerpatenschaften. Wer mag kann auch dieses Jahr wieder ein Patenhuhn erwerben und somit wöchentlich Eier beziehen. Die zur Zeit 30 Hennen und 1 Hahn leben im Mobil- und Feststall mit ganztägigem Weidegang. Wir setzen auf eine Zweinutzungsrasse, die nicht nur auf hohe Legeleistung gezüchtet wird, sondern vor allem auf ein gesundes und stabiles Erscheinungsbild. Die Brüder der Hennen werden vom Züchter mit aufgezogen (anders als bei konventioneller Haltung bei der meist die männlichen Küken geschreddert werden) und können geschlachtet, separat ab Hof erworben werden. Außerdem dürfen sich unsere Hühner in ihrer natürlichen Legepause erholen. Am Ende einer Legephase von ca. 16 Monaten bekommt der Pate sein Huhn, auf Wunsch lebend oder geschlachtet. Wer eine Hühnerpatenschaft erwerben möchte füllt dazu das angehängte Formular aus.
Die im letzten Jahr erworbenen Hühnerpatenschaften laufen noch bis einschließlich September.

Danke dass ihr uns mit der Hühnerhaltung ermöglicht, den internen Nährstoffkreislauf durch das Ausbringen des Dungs zu schließen. Mit dem Mist kommt außerdem organische Masse in den Boden, der als Nahrung für die Bodenlebewesen dient und damit zur Bodenverbesserung beiträgt.

2022 möchten wir vorraussichtlich über Crowdfunding ein neues Hühnermobil erwerben.

3.4. Selbstorganisierte Ausbildung (Eric)

3 Auszubildende am Hof

- Selbstorganisierte Gemüsebauausbildung
- keine klassische Ausbildung, Alternative zur staatlichen und freien Ausbildung
- 3 Dimensionen
 - ökologisch: Gärtnern mit der Natur, innovative Ansätze (Market Gardening, Regenerative Landwirtschaft)
 - ökonomisch: Solidarische Landwirtschaft
 - sozial: Struktur und Prozesse in den Gruppen
- Organisation

- selbstorganisiert
- in Gruppen von 15-20 Menschen
- Netzwerk Solidarische Landwirtschaft als Verbindungsstelle
- Ausbildungsinhalte in Seminarform --> derzeit digital
- Selbststudium erforderlich
- keine Leitung oder Hierarchien, Gruppenprozesse elementar --> Konsens
- kein Zertifikat, staatliche Prüfung nach gewisser Berufserfahrung möglich
- Eigenfinanzierung
- enge Vernetzung mit Praxis, Praxisteil am Falkenhof, Seminare auf Betrieben
- Ziel: Erlernen theoretischer Grundlagen, Raum zum Weiterdenken, Inspiration und Vernetzung
- Was bekommt der Falkenhof?
 - 3 aus Eigenantrieb engagierte Azubis; Input, Ideen & Vernetzung; drei Ausbildungsplätze in ländlicher Region

PAUSE

4. Kurze Session in Break-out-rooms „Was motiviert dich in der Solawi Falkenhof zu sein?“

5. Budget 2021/22 (Jenny/Jens)

Wie immer gilt: Jede(r) von euch ist zu jeder Zeit herzlich eingeladen Einblick in unsere Buchführung zu nehmen und sich alles im Detail anzusehen! Für Fragen/Anmerkungen und Bürobesuche stehe ich (Jenny) immer gerne zur Verfügung.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt in diesem Jahr 140 Gemüseanteile zu vergeben. Das sind 15 Anteile mehr, als in der letzten Saison. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre werden wir dafür im Jahresschnitt 3,5 Arbeitskräfte benötigen.

Als Einnahmen rechnen wir die monatlichen Mitgliedsbeiträge, die Flächenprämien und öffentlichen Förderungen.

Die Posten auf der Ausgabenseite sind in verschiedenen Kategorien zusammengefasst. Ich verzichte an dieser Stelle auf eine ausführliche Erläuterung zu den einzelnen Posten, wer dies wünscht kann sich vertrauensvoll an mich wenden.

Ich möchte einige Zahlen herausgreifen, die sich entweder im Vergleich zum Vorjahr auffällig verändert haben, oder von allgemeinem Interesse sein könnten.

Pflanz- und Saatgut, Jungpflanzen: 8000 € (5500€ im Vorjahr)

Vor allem wegen fehlender Infrastruktur, aber auch um Arbeitsspitzen zu entzerren haben wir uns dazu entschieden in dieser Saison die Jungpflanzen für die Lagerköhler, sowie einiger weniger anderer Kulturen, von unserem Jungpflanzenhändler (Wunderlich) zuzukaufen. Außerdem werden wir mehr Fruchtgemüse (Tomate, Paprika, Gurke) anbauen, wo wir die Jungpflanzen vom Bio-Garten zukaufen.

Gemüsekauf: 6000 € (3500 € im Vorjahr kalkuliert, es ist dann doch mehr geworden)

Steigende Anteilzahlen = steigende Zukaufsmenge

Die Zusammenarbeit mit dem Bio-Garten, konkret mit dem neuen-alten Gärtner Roman Best, erweist sich als sehr fruchtbar für uns alle. Frühe Kulturen aus dem Glashaus in Flechtdorf, leckere Wintersalate, immer wieder tolle Ergänzungen rund ums Jahr, Blumen,... bereichern unsere Ernte,

oder fangen Ausfall auf und das wollen wir weiter beibehalten!

Abschreibungen: 13363 € (7500 € im Vorjahr)

Wie ihr ja wisst, haben wir im letzten Jahr (mit der Unterstützung einiger von euch) einiges investiert: es gibt jetzt einen Brunnen, einen neuen Gemüsebauschlepper und ein neues (gebrauchtes) Thermohaus einige Anbaugeräte und einen Betriebstransporter. Das schlägt sich natürlich in den Abschreibungen nieder.

Strom und Wasser: 1500 € (3300 € im Vorjahr)

Dank des tollen neuen Brunnens werden wir unsere Wasserkosten drastisch senken können!

Versicherungen: 1800 € (800 € im Vorjahr)

Wir haben unseren alten weißen Bus gegen einen neuen weißen Bus (gebrauchtes Auto) ersetzt und ihn diesmal nicht als Privatauto zugelassen, sondern als Betriebsfahrzeug angemeldet.

Weiterbildung/Azubiseminare: 1500 € (300 € im Vorjahr)

Wir freuen uns sehr, dass es jetzt soweit ist und wir Ausbildungsbetrieb sein dürfen! Im letzten Jahr hat Dalilah schon ihre Ausbildung hier begonnen, jetzt sind noch Eric und Annalena dazugekommen. Alle drei machen die selbstorganisierte Solawi Ausbildung. Dazu berichtet Eric noch in der Versammlung. Wir tragen die Seminarkosten für unsere Auszubildenden. Und natürlich nehmen auch wir anderen an der ein oder anderen Weiterbildung teil...

Löhne: 74580 € (im Vorjahr ca. 70000 €)

Die Löhne steigen leicht, vor allem da wir Betriebsleiterfamilien unsere Entnahmen leicht anheben.

Aus diesen geplanten und zu erwartenden Ausgaben für die nächste Saison ergibt sich ein Mitgliedsbeitrag von min. 80 Euro pro Monat.

Da wir uns als Solidargemeinschaft verstehen, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass alle die diesen Beitrag nicht bezahlen können sich vertrauensvoll an uns wenden mögen.

Menschen, denen es möglich ist mehr zu geben sind herzlich eingeladen dies zu tun.

Mit den 80 Euro im Monat sind die grundlegenden Kosten der Gemüseproduktion hier auf dem Hof gedeckt. Wer bereit ist für den Mehrwert, den eine Solawi bedeutet noch etwas mehr zu bezahlen ist herzlich eingeladen dies zu tun!

Mit einem Höheren Beitrag

- stellt ihr das Gelingen der Solidargemeinschaft sicher
- helft ihr mit Arbeiten, wie Anlage und Pflege von Blühstreifen, Dauerkulturen, Streuobstwiesen, Hecken, sonstige Naturschutzmaßnahmen, bodenschonendere Handarbeitsverfahren, ... aus dem Ehrenamt in den entlohnten Bereich zu heben
- unterstützt ihr den Ausbau regionaler Zusammenarbeit und regionaler Wertschöpfung auf vielen Ebenen
- bezahlt ihr nicht „nur“ das einzelne Gemüse, sondern den Erhalt einer kleinstrukturierten, vielfältigen Landwirtschaft mit dem Ziel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Landbewirtschaftung zu leisten

6. Mitglied werden

Mitgliedervereinbarung:

Bitte füllt die Vereinbarung bis zum 03.04.2021 aus und schickt sie uns per Mail, Handyfoto oder per Briefkasten zurück.

Wir freuen uns über aktives Einbringen eurer Fähigkeiten, natürlich freiwillig. Deshalb gibt es die Möglichkeit euch in einen der dort aufgeführten Bereiche einzutragen und zu betätigen. Wir meinen damit regelmäßige Tätigkeiten z.B. einmal die Woche 2 Stunden jäten, 1 mal im Monat Maschinen abschmieren, einmal im Monat treffen um die Öffentlichkeits- oder Bildungsarbeit voran zu treiben, etc.

Da es einige neue Mitglieder in den Räumen Bad Wildungen und Winterberg gibt, fragen wir nach Räumlichkeiten, in denen neue Abholstellen entstehen könnten.

Wir bitten euch um die Erteilung des Lastschriftinzugs, um die Beiträge termingerecht zu erhalten. Aus Erfahrung gab es bei Überweisungen immer wieder Probleme wegen Vergessens.

7. Ergebnisse aus der Abschlussfragerunde

- ▶ In Zukunft soll es ein monatliches Treffen für Interessierte geben (vorerst über Zoom), um den Austausch zwischen den BewirtschafterInnen und Mitgliedern, aber auch unter den Mitgliedern selbst anzuregen. Ein erster Termin wird zeitnah bekannt gegeben.
- ▶ Der Austausch von Rezepten soll auf der Website unter der Rubrik „Rezepte“ oder/und auf einem digitalen Pad wieder aufleben.
- ▶ Im kommenden Winteranbau soll vorallem mehr auf Wurzelgemüse und Wintersalate gesetzt werden. Für alle die nicht so gut mit dem Kohl klar kommen, soll das Tauschangebot in den Tauschkisten wieder fülliger sein.
- ▶ Ökologisches Obstbaumpflanzgut gibt es z.B. bei 'Pflanzlust' in 34466 Wolfhagen
- ▶ Gutes Biofleisch wo gibt es das hier? Siehe z.B. Broschüre der regionalen Direktvermarkter erhältlich beim Landwirtschaftsamt in KB

Vielen Dank die tolle und gelungene Online-Versammlung!
Auf eine schöne und Erntereiche Saison!